

Inhalt

Prolog – Hells Bells 11

Teil eins – Kabul, Afghanistan, September 1998

- 1 Nichts weiter als das 21
- 2 Vorahnungen 48
Dritte Welt 54
- 3 Dschang 58

Teil zwei – Bagdad, Irak, März 2003

- 4 Land der Hoffnung, Land des Leids 81
- 5 Ich liebe euch 98
- 6 Aus und vorbei 107
Video 122
Der Kuss 124
- 7 Eine Hand in der Luft 127
Blond 148
- 8 Eine Krankheit 150
Der Blick aus der Luft 159
- 9 Zwiespalt der Seele 163
- 10 Töte dich selbst 184
Die Wolke 203
Mogadischu 204
- 11 Pearland 207
Habibi 234

- 12 Die verschwindende Welt 239
Kommuniqués (1) 256
 - 13 Das ist doch nur Geschwätz 261
 - 14 Der Mahdi 267
 - 15 Proteus 277
Dein Name 291
Kommuniqués (2) 293
 - 16 Die Revolution frisst ihre Kinder 296
Normalität 302
 - 17 Das Labyrinth 305
Die Mauer 318
 - 18 Fuck us 322
 - 19 Der Boss 334
 - 20 Die Wende 343
 - 21 Abschiede 356
 - Epilog – Laika 363
- Danksagung 372
Anmerkungen 376
Abbildungsnachweise 384

INHALT

KAPITEL 1 ÜBERWACHUNG

9

Über Heuhaufen im digitalen Zeitalter, warum man heute keine Verfolgten mehr retten kann, die Jagd nach Menschenfleisch und die Tatsache, dass wir heute alle sichtbar sind, aber nicht für einander.

KAPITEL 2 ÖKOLOGIE UND DIGITALISIERUNG

57

Überwachung braucht Energie. Wissenschaft braucht ebenfalls Energie, Krieg auch. Darüber spricht man nicht. Auch nicht über die Geschichte der Produkte, die unser Leben bevölkern. Sie sind da, aber warum, ist unsichtbar.

KAPITEL 3 IST DER KAPITALISMUS NOCH DER KAPITALISMUS?

85

Vielleicht sollte man besser von Neo-Feudalismus sprechen. Die Gruppe der Herrschenden wird kleiner, die der Vertriebenen und Flüchtenden größer. Es gibt auch wieder Schicksal.

KAPITEL 4 IST DIE FREIHEIT NOCH DIE FREIHEIT?

105

Zugriffsgedrängel sichert Freiheit, Alleinmacht schafft sie ab. Der Selflogger macht sich dauerkrank und unglücklich. Die Wale sind nicht geschaffen worden, damit Menschen Selfies mit ihnen machen.

KAPITEL 5 DIE ALLSEITS REDUZIERTE PERSÖNLICHKEIT UND IHR KONSUM

129

Das Selbst wird zur Redundanzmaschine und übersieht, dass das Leben analog ist. Sein Raum ist eine Spiegelhölle, in der es sich immer nur selbst sieht. In Wirklichkeit besteht das Leben aber aus Widerfahrnissen und Änderen, die anders sind. Deshalb kommt es darauf an, nicht das Naheliegende, sondern das Fernliegende zu sehen.

KAPITEL 6 WILLKOMMEN IM KNETOZÄN

175

Die Marktmacht konzentriert sich und Arschlöcher werden neuerdings angehimmelt. Sie entwickeln nicht nur totalitäre Strategien, sondern sprechen auch darüber. Es hört aber niemand zu. Deshalb gebrauchen sie die Macht, die ihnen niemand streitig macht. Digital ist übrigens fossil.

KAPITEL 7 ZURÜCK ZUR ZUKUNFT

239

Wunschhorizont gegen Effizienzhölle. Gebraucht werden Zukunftsbilder. Und eine Ästhetik des Widerstands.

KAPITEL 8 VORWÄRTS ZUM WIDERSTAND

259

Widerstand muss dort sein, wo die Leute sind. Der Wurm muss dem Fisch schmecken. Ein Motiv ist nicht identisch mit der Richtung, die man einschlägt. Affirmation ist eine gute Strategie. Gegen sie haben die Gegner nichts in der Hand.

Anmerkungen	281
Bibliographie	302
Bildnachweise	308
Register	309